

GERHARD VON FRANKENBERG

Ein Freigeist aus Braunschweig

Dokumentarische Aufführung mit Filmen, Fotos und Musik
Von Gilbert Holzgang

„Möge nun einst Europa, ja, die ganze Erde uns zum größeren Vaterland werden – deshalb wollen wir doch stolz bleiben auf die Heimat und ihre Geschichte. In unseren Herzen wird Braunschweig immer leben!“

Europa, ja die ganze Welt im Blick, und doch seiner Heimat Braunschweig verbunden – so sprach Gerhard von Frankenberg. Er sagte diese klugen, heute noch aktuellen Sätze am 21.11.1946, als der Braunschweigische Landtag zum letzten Mal tagte. Frankenberg war Vieles: ein rationaler Naturwissenschaftler, ein fortschrittsgläubiger SPD-Politiker und ein liebender Familienvater. Die Aufführung dokumentiert die wichtigsten Szenen im Leben dieses Hoffnungsträgers.



1

Die Mitwirkenden

Berichterstatterin:

Kathrin Reinhardt

Frankenberg, der Naturwissenschaftler:

Hans Stallmach

Frankenberg, der Politiker:

Ronald Schober

Frankenberg, der Marsbewohner:

Andreas Döring

Filmschnitt:

Florian Krautkrämer

Dramaturgie, Regie, Ausstattung:

Gilbert Holzgang

Die Termine

2., 8., 9., 13., 22. und 27.09.2017
19.30 Uhr

Die Dauer

mit einer Pause 100 Minuten



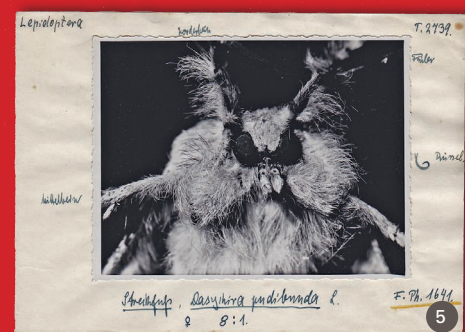
2



3



4



5



6

Der Ort

Restaurant „Gliesmaroder Thurm“,
Theatersaal im 1. Stock,
Berliner Straße 105, 38104 Braunschweig.
Straßenbahn 3, Haltestellen Gliesmaroder
Bahnhof oder Querumer Straße.
Parkplatz vorhanden.

Die Karten

Abendkasse: 12,00 Euro, ermäßigt 10,00 Euro.
Vorverkauf:

bei Musikalien Bartels, Schlosspassage:
10,00 Euro, ermäßigt 8,00 Euro,
zzgl. VVK-Gebühr.

Ermäßigungen:

für Schüler, Studenten, Schwerbehinderte.
Sitzplatzreservierung: Tel. 0531 79 83 98 oder
Email Gilbert.Holzgang@t-online.de



7

Geboren wurde Gerhard von Franckenberg am 12. Oktober 1892 in Braunschweig. Er machte das Abitur am Wilhelm-Gymnasium und studierte Zoologie. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er Leiter des staatlichen Presseamtes und Abgeordneter im Braunschweigischen Landtag, schließlich Direktor des Naturhistorischen Museums Braunschweig und Professor der Zoologie. Als Mitglied der SPD und Gauführer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erhielt er zahlreiche Drohbriefe. Von der SA verfolgt und 1932 durch Volksbildungsminister Klagges von seinem Lehrauftrag entbunden, dann auch aus allen Ämtern entlassen, musste Franckenberg mit seiner Familie aus Braunschweig fliehen. Er arbeitete als Autor leicht verständlicher Sachbücher in der Nähe von Hannover. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm er, voll rehabilitiert, seine Ämter in Braunschweig wieder auf, trat aber 1948 aus gesundheitlichen Gründen in Ruhestand und arbeitete, bis er am 30. November 1969 starb, ehrenamtlich als Präsident des Deutschen Monistenbundes und des Deutschen Volksbundes für Geistesfreiheit.



8

Poesie und Prosa

Während in stundenlangen Sermonen die Vertreter der Linken die „Mordgier“ der SA und die reine Unschuld ihrer Genossen befeigen, überfallen Reichsbannerleute in Kautheim einen Nationalsozialisten und schlagen ihn zu Boden.



3mo Stunden sprach von Franckenberg, man schleppt ihn ab als kranken Zwerg.

Zur selben Zeit bewiesen zwei Genossen, wie's in Wahrheit sei!

9

Die Quellen:

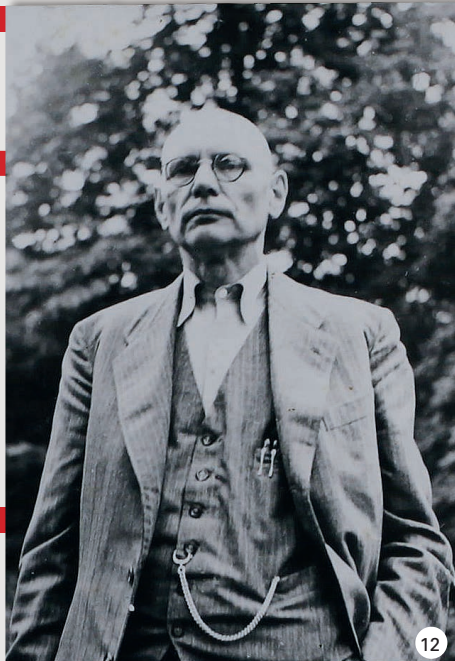
- Texte: Niedersächsisches Landesarchiv Wolfenbüttel, 284 N;
- Universitätsarchiv der TU Braunschweig, B 7: 26 und A I: 226, T. 2;
- Filme: Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin;
- Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.
- Fotos: Niedersächsisches Landesarchiv Wolfenbüttel (1-7, 12);
- Stadtarchiv Braunschweig (9-11);
- Universitätsarchiv der TU Braunschweig (8).
- Literaturhinweis: Arner E. Lenz (Hrsg.), Die Wahrheit soll man nie fürchten! Freigeistige Texte und Vorträge von Gerhard von Franckenberg. Neustadt am Rübenberge, 2006.



10



11

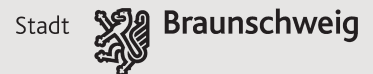
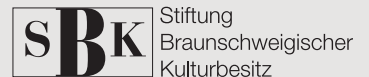


12

Eine Produktion von:

Theater Zeitraum Braunschweig
www.theater-zeitraum.de

Gefördert von:



Mit freundlicher Unterstützung von:

